



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An die
Bundesministerin für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Frau Dr. Barbara Hendricks
Stresemannstr. 128 – 130
10117 Berlin

Christian Schmidt

Bundesminister
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3100

FAX +49 (0)30 18 529 - 3112

E-MAIL ministerbuero@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ

DATUM 03. Feb. 2017

Sehr geehrte Frau Kollegin,

mit großer Verärgerung habe ich die Kampagne Ihres Hauses „Die neuen Bauerregeln“ zur Kenntnis genommen. Diese Kampagne verstehen Sie nach eigenem Bekunden (vgl. u.a. Regierungspressekonferenz vom heutigen Tag) als Beitrag zum jüngst begonnen Konsultationsverfahren der EU zur Zukunft der europäischen Agrarpolitik. Welchen sachlichen Beitrag sie hierzu erbringen soll, verstehe ich nicht.

Mit dieser Kampagne wird der gesamte bäuerliche Berufsstand undifferenziert an den Pranger gestellt. Millionen Menschen, die in der Landwirtschaft und in den ihr vor- und nachgelagerten Bereichen arbeiten, werden in den soziale Medien und auf Plakatwänden den Städtern vorgeführt und der Lächerlichkeit preisgegeben. Eine vermeintliche „Meinungselite“ aus den Metropolen amüsiert sich hier auf Kosten der Menschen im ländlichen Raum.

Das ist Gift für eine sachliche Debatte über die Zukunft der Landwirtschaft und der ländlichen Räume. Der notwendige Dialog wird dadurch unnötig erschwert und der Verbraucher getäuscht.

In Ihrer Rede am 17. Januar beim Kongress *Landwirtschaft mit Zukunft* sprachen Sie vom „Respekt vor der Leistung und der Tradition unserer Bäuerinnen und Bauern“, der Ausgangspunkt jeder Debatte zur Zukunft der Landwirtschaft sein müsse. Das hat meine volle Unterstützung. Denn die Landwirtschaft leistet heute Großartiges für unser Land: Sie versorgt uns mit qualitativ hochwertigen und sicheren Lebensmitteln, sie kümmert sich um die Pflege der Kulturlandschaften und sie ist soziales Rückgrat der ländlichen Räume. Die Landwirtschaft hat auch den Klima- und Umweltschutz als große Zukunftsaufgabe angenommen. Warum lässt Ihre Kampagne diesen Respekt vor den Leistungen der Landwirtschaft dann so vermissen?

Wieder einmal bedient man das Klischee einer Landwirtschaft, wie sie mit der Realität immer weniger zu tun hat. Die Nahrungsmittelproduktion hat eine differenzierte Betrachtung verdient. Für die Rolle der Landwirtschaft in der Mitte der Gesellschaft tragen alle eine Verantwortung – auch das Bundesumweltministerium. Positive Entwicklungen in diesem Berufszweig gehen nur mit der Landwirtschaft und nicht gegen sie.

Eine steuerfinanzierte Kampagne, die die Diffamierung eines gesamten Berufsstandes mindestens in Kauf nimmt, gehört meiner Ansicht nach nicht in den Instrumentenkasten guter Regierungskommunikation. Ich fordere Sie auf, die Kampagne sofort zu beenden und sich für den entstandenen Schaden bei den Bäuerinnen und Bauern öffentlich zu entschuldigen.

Ich bin gerne bereit, einen sachlichen, konstruktiven und zielführenden Dialog über die zukünftige Ausrichtung der europäischen Agrarpolitik mit Ihnen zu führen. Meine Ideen dazu – insbesondere eine stärkere Berücksichtigung gesellschaftlicher Leistungen bei den Direktzahlungen – habe ich in meinem Grünbuch dargelegt. Ich lade Sie ein, sachlich mit mir und dem Berufsstand darüber zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

